Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 199. Sonnabend, 26. August 1871.

Deutschland

Berlin, 24. August. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Graf Waldersee, hat, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, vorgestern eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen wegen der bekannten „Ligue de délivrance d'Alsace-Lorraine" gehabt. Herr de Remusat hat dabei erklärt, daß die französische Regierung diese Liga für völkerrechtswidrig halte und auch bereits verboten habe; sie würde gerichtlich einschreiten, wenn die Liga trotz des Verbotes Lebenszeichen von sich geben sollte. Es wird diese Nachricht dadurch bestätigt, daß an der am vorigen Sonnabend abgehaltenen Gesammtsitzung der Vereine zur Vertretung der Interessen von Elsaß die oben benannte Liga nicht betheiligt war. Man wird also nun wenigstens etwas weniger demonstrativ vorzugehen haben und sich in Paris mit der „Vertretung der Interessen des Elsaß" begnügen müssen.

— Ein Termin für die Wiederaufnahme der bisher in Frankfurt gepflogenen Verhandlungen ist noch nicht in Aussicht genommen worden, ja, es ist nicht einmal sicher, daß die Fortsetzung der Verhandlungen in Frankfurt statthaben wird, da man glaubt, an einem andern Orte schneller zum Ziele kommen zu können.

— Der Kaiser von Brasilien besuchte heute, von größerem Gefolge begleitet, die hiesige Börse während der Börsenzeit und verweilte längere Zeit auf der Galerie. Der brasilianische Konsul und Kaufmannsälteste, Herr Joseph Behrend, leitete denselben.

— Es wird nunmehr auch von offiziöser Seite bestätigt, daß die diesseitige Regierung sich weigere, die Anerbietungen der französischen Regierung, langsichtige, zum Theil bis zum Monat Mai nächsten Jahres laufende Wechsel bei der Berichtigung der dritten halben Milliarde in Zahlung zu geben, zu acceptiren.

— Die „B. B.-Z." schreibt: Wir haben oft schon auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß ebenso wie für Militär- und Marinewesen, für Post und Telegraphie und für so manchen anderen Zweig des öffentlichen Lebens eine deutsche Centralleitung errichtet worden ist, so auch für das deutsche Eisenbahnwesen eine centrale Organisation zu schaffen wäre, durch deren Mitwirkung die Verfassung des deutschen Reichs auch in dieser Beziehung eine Wahrheit werden könnte. Das Reich kann nach der Verfassung im Interesse des gemeinsamen Verkehrs Eisenbahnen anlegen und konzessioniren, es hat Sorge dafür zu tragen, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die Bahnen jederzeit in einem, die nöthige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial der Art ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfniß es erheischt, das Reich hat ferner darüber zu wachen, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinandergreifender Fahrpläne nöthigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nöthigen Güterzüge einführen, und dem Reiche steht endlich auch die Kontrole über das Tarifwesen zu. Man sieht, an der gesetzlichen Basis für eine strenge Ueberwachung des gesammten deutschen Eisenbahnwesens durch die Reichsgewalt fehlt es keineswegs und um so mehr ist der Wunsch gerechtfertigt, daß eine solche endlich konstituirt werde, während andererseits die vielfältigen Schäden, welche immer aufs Neue bei dem Eisenbahn-Verkehrswesen auftauchen, für die Regierung eine ernste Mahnung sein müssen, diesen Angelegenheiten mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, als bisher geschehen ist. Von den in erschreckender Weise sich mehrenden Eisenbahn-Unglücksfällen haben wir gestern schon gesprochen, aber nicht blos die Reisenden und ihr Leben sind jetzt mehr gefährdet, als je zuvor, auch der Verkehr im Allgemeinen leidet unter einer Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit, die auf die Dauer unerträglich ist, die aber jedenfalls auch an manchem Unfall Schuld ist. War es sonst etwas Ungewöhnliches, wenn sich die Ankunft eines Zuges um Minuten verspätete, so scheinen jetzt selbst Verspätungen um halbe und ganze Stunden kaum noch der Erwähnung werth, auf manchen Routen sind sie geradezu zur Regel geworden. Die Klagen ferner, welche der Handelsstand über schwere Mängel in der Klassifikation der Tarife, in der ganzen Handhabung des Frachtführergeschäfts Seitens der Eisenbahnen erhebt, sind alt und bekannt; und jeder, der die Sommermonate, welche jetzt zu Ende gehen, zum Reisen benutzt hat, kann das Register der Beschwerden aus eigener Erfahrung vermehren. Um gerecht zu sein, wird man einräumen können, daß manche laut werdende Forderungen an den Eisenbahndienst gerade durch die bedeutenden Leistungen, welche derselbe aufweisen kann, erzeugt werden, man steht auf diesem Gebiete Errungenschaften, an deren Möglichkeit vor dreißig Jahren nur wenige kühne Köpfe glaubten, heute, eben weil sie da sind, als so selbstverständlich an, daß man in ihnen nur die Anregung zu viel weiter gehendem Verlangen erblickt. Aber das ist nun einmal in einer, die Fortschritte der Kulturentwickelung bedingenden Disposition des Menschengeistes begründet; manchen Klagen aber, namentlich denen über die Unsicherheit und Unpünktlichkeit der Passagierbeförderung, liegen ganz unzweifelhafte Rückschritte zu Grunde und auf die Beseitigung dieser mehr und mehr einreißenden Verschlechterungen hinzuwirken, erscheint vor Allem dringend geboten, wenn auch andere Fragen nicht mit schneller Hand beseitigt werden, sondern erst mit der Zeit zur Erledigung gelangen können. Daß von Seiten des Publikums hierbei nicht sehr viel und Nichts augenblicklich Durchgreifendes geschehen kann, ist leider richtig, jedenfalls ist aber demselben anzurathen, die jetzt hinreichend präzisirte Haftbarkeit der Eisenbahnen in allen Fällen bis zu den äußersten Konsequenzen in Anspruch zu nehmen.

— Die Unglücksfälle auf den Eisenbahnen, schreibt die „N.-Ztg.", bilden seit einiger Zeit einen stehenden Artikel der Zeitungen, sie waren in neuester Zeit so zahlreich, daß sich Jedem die Frage nach den Ursachen aufdrängt. Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage, dieselbe genügend beantworten zu können, das schließt jedoch die Forderung nicht aus, daß den bestehenden Uebeln schleunigst abgeholfen und nicht länger Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden. — Von einer Seite wird behauptet, die ungenügende Besoldung der Beamten und besonders der Weichensteller sei die Ursache der Unglücksfälle. Das mag richtig sein, aber dieses Mißverhältniß ist nicht neu, es hat auch früher bestanden und würde also nicht die große Steigerung in der Zahl der Unglücksfälle veranlassen. Mehr Begründung hat die Ansicht, daß die Zahl der Beamten nicht in einem dem gesteigerten Verkehr entsprechenden Maße zugenommen hat. Viele Eisenbahnen werden augenblicklich von dem Transport der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen, von einer ungewöhnlich großen Passagier-Frequenz und von einem Produkten- und Waaren-Transport in Anspruch genommen, wie kaum jemals zuvor. Die Nothwendigkeit, die Zahl der Personen- und Güterzüge zu vermehren, liegt vor, es ist also die Arbeitslast gestiegen; ob sich dieselbe auf eine größere Zahl Arbeiter vertheilt, ist aber offene Frage, welche gegenüber den vorgekommenen Unglücksfällen allgemein verneint wird. Endlich müssen auch die Nachwirkungen des Krieges verantwortlich gemacht werden. Betriebsmittel, Schienen und Schwellen sind in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen worden; daß die deshalb nothwendige Erneuerung bereits erfolgt ist, muß mindestens bezweifelt werden. Wir sind nicht für eine Bevormundung durch die staatlichen Aufsichtsbehörden, aber es liegen hier Verhältnisse vor, welche den folgenden Ausspruch der „H. B.-H." vollständig rechtfertigen: „Nach fünf Unglücksfällen binnen sechs Tagen ist es unsere nächste Pflicht, die Art. 41 und 43 der Reichsverfassung anzurufen, die einen die nöthige Sicherheit verbürgenden Zustand der Bahnen und des Betriebes verheißen. Daß diese Punkte unserer „Karte" zur Zeit keine Wahrheit sind, kann eben so wenig geleugnet werden, wie daß sie allen Anspruch darauf haben, zur Wahrheit zu werden."

— Bei dem Bau des Parlamentsgebäudes in der Leipzigerstraße haben gestern 60 Militär-Maurer die Arbeit begonnen. Dieselben sind von den betreffenden Regimentern dazu beurlaubt worden. Sie tragen die Militärmütze und sind mit dem Drillichanzuge bekleidet. Seit Kurzem hat der Geh. Regierungsrath Hitzig wieder die Oberleitung des Baues übernommen.

— Die General-Versammlung des süddeutschen Apotheker-Vereins wird am 6. und 7. September in Worms stattfinden. Die durch die Einigung mit dem norddeutschen Vereine zu einem deutschen Apothekervereine bedingte Aenderung der Statuten und die in die neue deutsche Pharmakopöe anzunehmenden Arzneimittel werden zunächst Gegenstand der Berathung sein.

— Die Hoffnungen oder Befürchtungen, welche an die Gasteiner Zusammenkunft geknüpft werden, gipfelten bisher fast allseitig in der Frage, ob der Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph stattfinden werde oder nicht. Der „Köln. Ztg.", so wie der „Augsb. Allg. Ztg." wird in dieser Beziehung von, wie es scheint, ziemlich gut unterrichteter Seite aus Wien geschrieben, daß eine zweite Begegnung in der ersten Septemberwoche, resp. zwischen dem 5. und 9. September stattfinden werde, wie dies im Reiseprogramme des Kaisers Franz Joseph von Anfang an beabsichtigt gewesen sei.

— Die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Ischl hat den ultrarussischen Parteiorganen erwünschte Veranlassung zu heftigen Angriffen gegen die preußische Politik gegeben. Der „Golos" charakterisirt die von Preußen in den letzten zehn Jahren befolgte Politik dahin, daß es jedesmal, so oft es einen Krieg zu führen beabsichtigt, eine sichere Allianz gesucht, dieselbe aber nach glücklich beendigtem Kriege immer wieder sofort aufgegeben habe. So habe es sich vor dem dänischen Kriege der Allianz mit Oesterreich, vor dem österreichischen Kriege der Allianz mit Italien, vor dem französischen Kriege der Allianz mit Rußland versichert, und jetzt stehe es im Begriffe wieder mit Oesterreich eine Allianz zu schließen, die eben so sehr gegen Rußland wie gegen Italien gerichtet sei. Als Zweck der deutsch-österreichischen Allianz bezeichnet das Blatt die Bekämpfung der vermeintlichen panslawistischen Tendenzen Rußlands und die Wiederherstellung der politischen Lage der Dinge in Italien, wie sie vor 1859 bestand. Das sehnsüchtig nach der russisch-französischen Allianz verlangende panslawistische Blatt fordert schließlich die übrigen europäischen Mächte auf, im Angesichte der großen Gefahren, von denen sie durch die preußische Politik bedroht seien, eine „allgemeine Liga der Sicherheit" gegen dieselbe zu schließen. Der wieder hervorgesuchte bissige Ton der ultra-russischen Blätter gegen Preußen ist um so auffälliger, als er seit Monaten fast ganz verschwunden war.

— Der deutsche Fischereiverein hat eine Denkschrift an den Fürsten Bismarck in Betreff der deutschen Seefischerei gerichtet mit der Bitte, daß zur Hebung derselben eine entsprechende Summe gewährt werden möge.

— In diesen Tagen sind in Köln zwei französische Civilisten zur Verbüßung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe eingeliefert worden. Diese Strafe wurde ihnen durch kriegsgerichtlichen Spruch wegen eines thätlichen Angriffs gegen deutsche Okkupationstruppen vor Paris zuerkannt.

Essen, 22. August. Der Kaiser von Brasilien, welcher gestern Nachmittag hier eintraf, wohnte beim Besuch der Kruppschen Fabrik auch Schießversuchen mit schweren Geschützen bei. Die Abreise erfolgte gestern Abend gegen 9 Uhr.

Straßburg, 18. August. Die Schwierigkeiten, die sich in den Frankfurter Verhandlungen erhoben, haben nicht einzig in der von den elsässischen Industriellen gewünschten Verlängerung der Zollfrist ihren Grund, sondern, nach der „Karlsr. Ztg." auch darin, daß die französische Regierung sich gewisser Verpflichtungen bezüglich der den elsässischen Sparkassen und Gemeinden schuldigen Beträge zu entziehen sucht; daß sie ferner hiesige und die Bankquiers anderer Orte, welche mit der Auszahlung der fälligen Renten und Pensionen beauftragt sind, angewiesen hat, die Renten der Gemeinden und öffentlichen Institute nicht einzulösen.

Straßburg, 23. August. Die „Straßburger Zeitung" macht darauf aufmerksam, daß Elsässer, welche sich für die französische Nationalität entschieden haben, ohne das Land wirklich zu verlassen, als Fremde anzusehen und nur geduldet seien. — In Mühlhausen hat der Munizipalrath sich konstituirt.

Ausland.

Wien, 24. August. Der vom hiesigen Hofe abberufene baierische Gesandte v. Schrenck wohnte der gestrigen Hoftafel bei und wurde heute vom Kaiser in der Abschiedsaudienz empfangen. — Der General-Adjutant des Kaisers, Graf v. Bellegarde, hat nach beendeter Badekur seine Funktionen wieder übernommen. Graf Pejacsewich, welcher denselben in seiner Abwesenheit vertreten hat, wird als zweiter General-Adjutant in Funktion bleiben.

Gastein, 20. August. (N.-Z.) Heute Vormittag fand in der Wohnung des Grafen Beust dessen Schlußkonferenz (im Ganzen die dritte Besprechung in zwei Tagen, ungerechnet eine Spazierfahrt zu Zweien, welche die Herren gestern unternahmen) mit dem Fürsten Bismarck statt, zu welcher einerseits Sektionschef v. Hofmann, andererseits der Gesandte Herr v. Schweinitz, dessen Verdienst zum wesentlichen Theil es ist, die Entrevue möglich gemacht zu haben, zugezogen waren. Es wurde, wie ich bestimmt zu wissen glaube, in allen Punkten ein vollständiges Einverständniß erzielt, aber kein Protokoll, noch weniger ein Vertrag unterzeichnet. Gleichwohl sind fortan Deutschland und Oesterreich-Ungarn als Alliirte (?) zu betrachten, wenn anders sich der Charakter einer Allianz daraus ergiebt, daß jede der beiden Mächte sich verpflichtet hat, in internationalen Fragen nicht ohne sich vorher mit der anderen in's Einvernehmen gesetzt zu haben, zu handeln. Nach der Konferenz hatte Graf Beust seine Abschiedsaudienz beim deutschen Kaiser, und gab des Nachmittags den Herren von der deutschen Reichskanzlei ein Abschiedsdiner. Er reist morgen ab, zunächst nach Ischl, um seinem Monarchen Vortrag zu halten.

Ostende, 23. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches sind heute hier eingetroffen und wurden am Landungsplatze vom Könige und der Königin der Belgier und mehreren hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen. Die Weiterreise erfolgt heute Abend.

Paris, 23. August. In den bekannten militärischen Berichten des Oberst Stoffel wird bekanntlich hervorgehoben, daß sich Herr Thiers im Jahre 1848 der Abschaffung des Einstellersystems widersetzte und die Verwerfung des hierauf bezüglichen Vorschlags des Generals v. Lamoricière veranlaßt habe. Hier einige Stellen aus der Rede des Herrn Thiers:

„Ich behaupte an der Hand der Geschichte, daß nur unter barbarischen Nationen Jedermann Soldat ist, und daß diese folglich Armeen von schlechten Soldaten sind … Wenn man durch das Einstellersystem dem Staate einen schlechten Soldaten für einen guten gäbe, ja, dann wäre ich Eurer Ansicht. Aber, im Gegentheil, der Staat gewinnt eben so viel als das Individuum. Das Individuum, welches nicht dienen will, ist in der Regel ein Mann, den seine Erziehung für die bürgerlichen, liberalen Carrièren bestimmt, der einer besondern Erziehung bedarf. Welches ist das Interesse des Staates! Daß es Kaufleute, Aerzte, Advokaten, Notare giebt, und dazu ist es nothwendig, daß die Erziehung der Leute, die sich für diese Carrièren bestimmen, nicht unterbrochen werde. Welches andere Interesse giebt es neben diesem für den Staat? Daß er ihm für den Militärstand nicht einen schwächlichen Mann liefert, sondern einen robusten Soldaten, gewöhnlich einen Bauernsohn. — Das ist das Interesse des Staates. Was habt Ihr dagegen einzuwenden? Derjenige, welcher nicht dienen will, wendet sich an den, der sich zum Dienste berufen fühlt. Der Austausch findet statt. Was habt Ihr einzuwenden? Wo ist denn eine Verletzung der Gleichheit?"

Man sieht, daß Herr Thiers keine Idee hat von der sozialen Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht, daß er nicht einmal begreift, daß der Soldat nicht blos „robust", sondern auch intelligent sein soll. Er wird sich aber in das Unvermeidliche fügen und auf sein „Einstellersystem" jetzt verzichten müssen.

— Am 17. wurde dem General Uhrich der ihm von den in Newyork ansässigen Elsässern gewidmete Ehrendegen überreicht. Der General sagte bei diesem Anlasse, dieser Degen begründe zwischen dem Elsaß und ihm ein neues Band. Derselbe werde an dem Tage aus der Scheide gezogen werden, an welchem wir die Schwester-Provinzen wiederzugewinnen uns bestreben werden, indem wir durch einen großen Sieg unsere jüngsten Demüthigungen verwischen. (Also auch der Vertheidiger von Straßburg verfällt bereits der allgemein gewordenen Phrasenherrschaft und dem „Rachegeschrei.")

Paris, 22. August. Dem Vernehmen nach wird demnächst ein Kommissar der deutschen Regierung hier eintreffen, welcher mit endgültiger Regulirung der Entschädigungsgelder der ausgewiesenen Deutschen betraut sein soll. Von den votirten 15 Millionen Franken wurde bisher auf dem deutschen Konsulat als Miethsbeihülfe vorschußweise ein Betrag von 350,000 Fr. ausgezahlt, wobei die von Baiern gewährten Entschädigungszahlungen nicht einbegriffen sind.

— Es bestätigt sich, daß bei der Ostbahn die Anfrage gestellt worden ist, wie viele Waggons sie zur Verfügung stellen kann, um die preußischen Truppen, welche sich in den Forts und der Umgegend von Paris befinden, nach Deutschland zu transportiren. Sicher ist es aber auch, daß die deutschen Truppen um Paris in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen erhielten. Es ist viele Infanterie, Kavallerie und Artillerie angekommen. Die schweren preußischen Geschütze befinden sich noch immer in den pariser Forts, und bis jetzt werden keine Anstalten getroffen, um dieselben hinweg zu schaffen. Der französische Offizier, der am Sonntag vor acht Tagen zwei baierische Soldaten in Charenton angegriffen, ist an den Wunden, die er bei dieser Gelegenheit erhielt, gestorben.

— Die Demonstrationen gegen die Deutschen in Paris nehmen wieder zu. Das Beispiel dazu hat der „Cercle Commercial" gegeben. Derselbe besteht aus den Pariser Mehl-, Oel- und Spiritus-Händlern. Dieselben haben in einer Versammlung, die sie heute abhielten, beschlossen, auch fernerhin keine Deutsche, selbst solche nicht, die sich naturalisiren lassen, in ihren Verein aufzunehmen. Dieser Beschluß ist in so fern bemerkenswerth, als sich in den Händen dieses Vereins das ganze Pariser Oel-, Mehl- und Spiritus-Geschäft befindet und in Paris Niemand, der nicht zu diesem Vereine gehört, fortlaufende Geschäfte in diesen Artikeln machen kann. Dieser Verein hält täglich zwei Börsen ab, nämlich des Morgens von 10 bis gegen 1 Uhr in seinem Lokale, das dem Louvre gegenüber liegt, und des Abends von $4^1/_2$ bis 6 Uhr in dem Garten der

Effekten-Börse. Die Geschäfte auf Lieferung gehen allein durch seine Hände, und die Mehl-, Oel- und Spiritus-Course, die von hier abgesandt werden, rühren von ihm her.

— Wie es heißt, veröffentlicht der Ex-Kaiser Napoleon III. dieser Tage eine Broschüre über die französische Armee-Reorganisation. Am 15. August ließ derselbe eine größere Summe an die Armen von Paris vertheilen.

— Die „Patrie" schließt sich dem „Constitutionnel" in der ungestümen Forderung schleunigster Auflösung der Nationalgarden in Frankreich, „der verderblichsten aller politischen Einrichtungen", an und will, daß man in Lyon den Anfang machen solle, denn die dortige Nationalgarde mache der Stadt und dem Lande die schwersten und begründetsten Besorgnisse, und zwar solle man den Widerstand, wo er sich zeige, brechen, damit man nicht selber gebrochen werde wie am 18. März. Dem General Chanzy wäre dies nun schon recht, Thiers aber hält die Sache nicht für so eilig, und er mag seine Gründe haben, zu fürchten, daß die „unverzügliche Entwaffnung" nicht ohne Gefahren sei. Zugleich hat die einseitige Beurtheilung der Vergangenheit dieses Institutes in Chanzy's Bericht bereits lebhafte Berichtigungen hervorgerufen und man entgegnet ihm namentlich: in den Jahren 1830 und 1848, als die Nationalgarde die verabscheuten Regierungen vertrieb, handelte sie als Werkzeug der Nation oder sie war vielmehr die Nation selber; in den Junitagen aber war sie es, welche die Ordnung herstellte, wie sie in der Nacht des 31. Oktober 1870 die Regierung auf dem Stadthause aus den Händen der Aufrührer befreite; sie hat während der Belagerung von Paris mit ihren Leichen die Hochebenen von Buzenval und Montretout bedeckt, und es ist Undank, das ganze Institut zu beschimpfen, weil eine Kompagnie in den Laufgräben von Creteil die Flucht ergriffen und weil eine Anzahl Nationalgardisten dem Trunke gefröhnt hat. Vor Allem aber haben die Vertheidiger der Nationalgarde Recht, wenn sie auf das widerliche Schauspiel hinweisen, daß ein Theil der Presse jetzt der Nationalgarde nicht Schimpf genug nachsagen zu können meint, während dieselben Blätter noch vor wenigen Monaten die Ruhmesthaten derselben mit Posaunenstößen verkündigten. Heut ist es die Nationalgarde, auf welche von Mitgliedern der Nationalversammlung Jagd gemacht wird; wer kann sagen, wie lange es währt, bis gegen die Nationalversammlung selbst das allgemeine Halloh durch ganz Frankreich schallt? In Lyon ist vom Progres die erste Petition veröffentlicht worden, worin die Nationalversammlung gebeten wird, ihre Auflösung zu beschließen; in Bordeaux ist eine Petition in demselben Sinne im Gange und durch den Mouvement veröffentlicht worden, in der als Grund angeführt wird, daß „die verschiedenen Elemente, aus denen die Nationalversammlung zusammengesetzt ist, dazu dienen, einen unfruchtbaren beständigen Prinzipienkampf zu unterhalten, der das Land zu nichts Definitivem und Dauerversprechendem kommen läßt".

Paris, 24. August. Wie der „Agence Havas" aus Versailles berichtet wird, ist es bezüglich der Differenzen, welche zwischen Thiers und der Majorität der Nationalversammlung über die Frage der unverzüglichen Auflösung der Nationalgarde herrschen, bis jetzt noch zu keiner Verständigung gekommen.

Versailles, 23. August. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts wurde die Stellung der Strafanträge fortgesetzt. Der öffentliche Ankläger zählt die jedem einzelnen der Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen auf. — Im Gerichtssaale zirkulirt heute eine gedruckte Vertheidigungsschrift Ferré's, welche unter lebhaften Angriffen gegen die Versailler Regierung eine Apologie der Kommune enthält.

Italien. Als interessante Reminiscenz veröffentlicht die „Unita italiana" das politische Glaubensbekenntniß Mazzinis vor zwanzig Jahren, bei dessen Lektüre man es allerdings als selbstverständlich erkennt, daß der italienische Republikaner von den modernen Sozialisten nichts wissen will. Das Glaubensbekenntniß lautet:

„Ich glaube an den ewigen Fortschritt des Lebens in dem Geschöpfe Gottes, an den Fortschritt des Gedankens und der That, nicht nur in dem Menschen der Vergangenheit, sondern auch in dem Manne der Zukunft.

Ich glaube, daß weniger daran liegt, die Form des künftigen Fortschritts zu bestimmen, als durch eine wahrhaft religiöse Erziehung die Bahnen zu jedem Fortschritt den Menschen zu eröffnen und sie zu dessen Erreichung zu befähigen.

Ich glaube, daß man den Menschen nicht besser, nicht gefühlvoller, nicht edler, nicht gütlicher (was unser Ziel auf dieser Erde ist) macht, indem man ihn mit Genüssen überhäuft, indem man ihm als Ziel des Lebens jene Ironie hinstellt, die den Namen Glück führt.

Ich glaube an die Association als das einzige Mittel, durch welches wir den Fortschritt verwirklichen können, nicht nur, weil sie die Aktion der produktiven Kräfte vervielfältigt, sondern auch, weil sie alle verschiedenen Kundgebungen des menschlichen Geistes einander nahe bringt: sie bewirkt, daß das Leben des Individuums sich mit dem Gesammtleben in Verbindung befindet. Sonach kann die Association nicht fruchtbar sein, wenn sie nicht unter freien Individuen, unter freien Nationen existirt, die ein Bewußtsein ihrer Mission haben.

Ich glaube, daß der Mensch essen und leben muß, und daß nicht alle Stunden seines Daseins durch eine materielle Arbeit absorbirt werden dürfen, damit er Zeit hat, die höheren Fähigkeiten zu entwickeln, welche ihm innewohnen. Mit Schrecken aber muß er den Stimmen sein Ohr leihen, die den Menschen sagen: „Euch ernähren ist euer Zweck, genießen euer Recht."

Ich weiß, daß solche Worte nur Egoisten erzeugen können: Das hat sich in Frankreich und anderswo gezeigt, das beginnt in Italien nur zu sehr jede edle Idee, jedes Martyrium, jedes Pfand zukünftiger Größe zu unterdrücken."

Rom, 23. August. Der Papst hat heute mehrere Personen empfangen, die ihn gelegentlich des heutigen Gedenktages beglückwünschten und ihm reiche Geschenke überreichten. Der Gesundheitszustand des Papstes ist sehr gut.

London, 22. August. Die Geschichten, welche die „Patrie" und einige andere französische Blätter in Betreff der von Deutschland und Rußland gegeneinander gemachten Kriegsvorbereitungen erzählen — schreibt der konservative und im Ganzen franzosenfreundliche „Standard" — würden sehr erheiternd sein, wenn sie nicht einen so verderblichen Einfluß auf die öffentliche Meinung in Frankreich ausübten. Wir sind Alle geneigt, das zu glauben, was wir wünschen, und der Gedanke, daß ein Krieg sofort ausbrechen, Frankreich von seiner deutschen Okkupation befreien, die weiteren Zahlungen der Kriegsentschädigung verhindern und den Durst der Nation nach Rache stillen sollte, muß etwas geradezu Berauschendes haben. Allein ein solcher Gedanke kann, obschon ein derartiger Krieg vorderhand durchaus keine Wahrscheinlichkeit hat, seine schlimmen Wirkungen darum doch nicht verfehlen, denn so lange die Franzosen nicht vollständig über ihre Lage klar werden, werden sie nicht thun, was der Rede werth ist, um sich wieder zu erheben. Der Gedanke aber, daß ein Krieg zwischen Preußen und Rußland allen Uebeln abhelfen werde, giebt der Nation nur eine Entschuldigung ihre Pflicht zu vernachlässigen, und die französischen Blätter, welche derartige Nachrichten verbreiten, leisten ihrem Vaterlande schlechte Dienste. Was die Frage des Krieges selbst betrifft, so kann man sich allerdings wohl denken, daß der Kaiser Alexander trotz aller Glückwünsche wohl fühlt, daß Deutschlands Triumph das europäische Gleichgewicht ernstlich aus den Fugen gerückt und Rußland mehr gekostet habe, als es durch Revision des Pariser Vertrages gewann. Wir wissen, daß eine starke einflußreiche Partei in Rußland sich zu dieser Ansicht bekennt. Auch die Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich sieht man in Rußland nicht mit Gleichgültigkeit, umsoweniger noch, als Rußland nicht geneigt ist, den Einfluß der Partei in Rumänien, welche die Donaufürstenthümer und die anstoßenden Provinzen in steter Anarchie erhält, zu zerstören. Allein selbst wenn aus allen diesen Gründen Rußland Krieg beginnen wollte, so würde das doch jetzt, wo alle Umstände ungünstig sind, nicht geschehen. Die rumänische Frage muß durch die Großmächte im Verein mit der Pforte gelöst werden, und es ist keine Ursache zu der Befürchtung, daß die Erörterung zu ernsten Folgen führen dürfte. Wenn Frankreich Rache haben will, so muß es sie einfach selbst nehmen.

— Frankreich und Irland haben gestern in der irischen Stadt Mallow den Schwur ewiger Freundschaft erneuert. Der Graf von Flavigny und die übrigen Mitglieder der Dankesdeputation wurden von den Bürgern an der Station empfangen und unter Triumphbogen von Immergrün (dem Sinnbilde Irlands) und französischen Fahnen her zu ihrem Gasthofe geführt. Eine Bewillkommnungs-Adresse drückte die nie erlöschende Dankbarkeit und Liebe Irlands für das ruhmreiche und historische Frankreich aus, welches stets der Freund und Wohlthäter der grünen Insel in den dunkelsten Stunden ihrer Vergangenheit gewesen (wohl durch die Unterstützung, die Frankreich den Prätendenten und den irischen Aufständen gewährte?). Der Graf antwortete hierauf und dankte für die Dienste, welche die irische Ambulanz im letzten Kriege geleistet habe, wobei er obbesagten Schwur erneuerte.

— Bei Lloyds ist die Kunde eingetroffen, daß das Schiff „Prince of Wales", von Hongkong nach Bankok unterwegs, am 27. Juni während eines heftigen Sturmes zu Grunde gegangen ist. Einundfünfzig Personen büßten ihr Leben ein.

Madrid, 23. August. Ein Dekret der Regierung macht bekannt, daß die Zeichnungen für die neue dreiprozentige Anleihe im Betrage von 150 Millionen Pesetas in Spanien sowie im Auslande am 6. September eröffnet und am Abend desselben Tages geschlossen werden.

Provinzielles.

Stettin, 25. August. Se. Majestät der Kaiser haben unterm 18. d. M. folgende Beförderungen in der Armee vollzogen: Zum General-Lieutenant ist ernannt: der Kommandeur der 3. Division, v. Hartmann; zu General-Majors sind ernannt: Oberst von und zu Gilsa, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, Graf v. Roedern, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade und v. Wedell, Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade; zu Obersten sind ernannt: der Oberst-Lieutenant v. Massenbach, Kommandeur des 8. pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, der Oberst-Lieutenant v. Kleist, Kommandeur des 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9 und Freiherr v. Salmuth, Kommandeur des pomm. Husaren-Regiments (Blüchersche Husaren) Nr. 5; den Charakter als Oberst haben erhalten: Sonntag, Platz-Ingenieur in Stettin und Maschke von der 2. Artillerie-Brigade; zu Oberst-Lieutenants sind ernannt: v. Krosek vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 und Major v. Brandt, à la suite des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2. Bei der Marine: zu Obersten: Oberst-Lieutenant Liebe, à la suite des See-Bataillons und v. Haeseler, Kommandeur des See-Bataillons; zum Oberst-Lieutenant: Major Ritter, à la suite des See-Bataillons.

— Nach §. 185, Theil 2, Tit. 1 des Allg. Landrechts muß der Ehemann der Frau standesgemäßen Unterhalt gewähren und dieser ist, wenn der Mann denselben versagt, nach den Umständen des Mannes zu bestimmen. In einem solchen Falle wollte der Ehemann die Erwerbsfähigkeit der Frau berücksichtigt wissen. Allerdings, so führt das Kammergericht aus, erwirbt die Frau das, was sie erwirbt, dem Manne, und unzweifelhaft ist dies auch der Fall, wenn die Eheleute thatsächlich getrennt von einander leben, aber dennoch ist dieser mögliche Erwerb der Frau auf die absolute Pflicht des Mannes zu ihrer Alimentation ohne Einfluß.

— Das Kriegs-Ministerium hat verfügt, die diesjährigen Herbstkontrol-Versammlungen der Art anzuberaumen, daß der Abschluß der Rapporte am 5. Oktober erfolgen kann, die Rapporte selbst aber am 20. Oktober in den Händen des General-Kommandos sind. — Die in den Beurlaubtenstand übertretenden Mannschaften sollen sich spätestens innerhalb 8 Tage nach der Entlassung bei dem Bezirksfeldwebel des von ihnen gewählten Aufenthaltsorts melden und müssen den früher als gewöhnlich stattfindenden Kontrol-Versammlungen, welche Letztere ausnahmsweise auch ohne vorher erfolgte Einigung mit der oberen Provinzial-Behörde an Sonntagen abgehalten werden sollen, beiwohnen, auch wenn ihnen eine besondere Ordre zur Gestellung bei denselben nicht zugehen sollte. Von den früher in Aussicht gestellten außerordentlichen Kontrol-Versammlungen ist unter den inzwischen veränderten Verhältnissen Abstand genommen worden.

— In der gestrigen beschließenden Hauptversammlung des „Gustav-Adolph-Vereins", welche kurz nach 8 Uhr in der Jacobikirche durch Gesang und Gebet eröffnet wurde, wurden zunächst die vorgestern begonnenen Vorträge fortgesetzt und von verschiedenen Vertretern evangelischer Diasporagemeinden die Nothstände geschildert, deren Beseitigung durch Vereinshülfe erwartet wird. Unter Anderem legte auch Herr Prediger Thym aus Beresdorf ein sehr warmes Wort der Fürbitte für seine im Bütower Kreise belegene Gemeinde ein, welche durchaus unvermögend sei, sich aus eigenen Mitteln eine Kirche zu bauen. Redner hofft, daß nicht nur der Verein, sondern auch unsere Provinz und insbesondere Stettin hier helfend einschreiten werde. Den verschiedenen Anträgen gegenüber empfahl Herr Pastor Ziese aus Schleswig zur Vermehrung der Liebesgaben, den einzelnen Zweigvereinen möchten durch Vermittelung der Hauptvereine bestimmte Ziele ihrer Thätigkeit gesetzt werden. — Zu neuen Mitgliedern des Centralvorstandes an Stelle der statutenmäßig Ausscheidenden wurden (bis 6. Novbr. 1879) gewählt die Herren: Kaufmann Dr. Lampe sen., Konsistorialrath Dr. Baur, Kaufmann Rosenstock, Prediger Dr. Georgi, sämmtlich aus Leipzig, Konsistorialrath Natorp in Düsseldorf, Prediger Thomas in Berlin, Konsistorialrath v. Burger in München und Oberkirchenrath Dr. Schenker in Wien, ferner an Stelle des verstorbenen Herrn Superint. Haase (bis 6. Nov. 1873) der Herr Pastor Spohn hierselbst. Ferner wurde dem Kassirer, Herrn Dr. Lampe, auf Grund des Berichtes der Rechnungs-Kommission Decharge ertheilt und wurden zu Rechnungs-Revisoren für die nächsten 3 Jahre gewählt die Herren: Kaufmann Landmann, Gutsbesitzer v. d. Krone und Buchhändler Köhler. — Bei der Beschlußfassung über die Gewährung der zur Disposition stehenden Unterstützungs-Summe von 5277 Thlr., zu welcher die Gemeinden Schöneck, Bitsch und Lyon vorgeschlagen waren, entschied sich die Versammlung mit 50 gegen 29 Stimmen für Lyon, dagegen erhalten die beiden ersteren Gemeinden vom hiesigen Hauptverein je eine Unterstützung von 25 Thlrn. Nachdem Herr Dr. Mayer Namens der Gemeinde Lyon seinen wärmsten Dank für die derselben zugewendete Liebesgabe ausgesprochen, und zum Orte der nächstjährigen Hauptversammlung einstimmig Speyer gewählt worden, schloß der Herr Vorsitzende die Berathungen Nachmittags um 2 Uhr mit einem lebhaftem Danke an die Behörden und Einwohner Stettins für die gastliche Aufnahme und das Entgegenkommen, welche der Verein hier gefunden. Herr Prälat Zimmermann aus Darmstadt sprach im Namen der Versammlung dem Herrn Vorsitzenden den Dank für die Leitung der Verhandlungen aus und hielt Herr Diakonus Valentiner das Schlußgebet. — Die Betheiligung der Vereinsmitglieder an der gestrigen Nachmittagsfahrt nach Gotzlow war eine recht rege; heute früh um 6 Uhr begab sich ein Theil derselben mit dem Dampfer „Verein" nach Swinemünde, wogegen verschiedene Mitglieder bereits am Morgen von hier abgereist sind.

— Dem Lohgerber Wilh. Julius Schröder aus Stargard i. Pomm. ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Der „Staats-Anzeiger" schreibt: Einem Korrespondenz-Artikel aus Stolp vom 17. v. Mts. zufolge soll mit dem am 12. dess. Mts. von Danzig nach Berlin abgelassenen Personen-Eilzuge der Berlin-Stettiner Eisenbahn auf der Strecke bis Stargard ein beschädigter und für die Reparatur-Werkstätte in Berlin bestimmter Personenwagen Beförderung gefunden haben, obwohl die Bahnhofs-Inspektoren sowohl von den Reisenden, als auch von den Zugbeamten auf die drohende Gefahr hingewiesen und dringend gebeten worden seien, den Wagen aus dem Zuge zu entfernen. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat sich durch die dieserhalb angestellte Untersuchung ergeben, daß die Beschädigungen des zur Ueberführung in die Stargarder — nicht in die Berliner — Reparatur-Werkstätte bestimmten Wagens nicht so erheblich waren, daß eine Gefährdung des Zuges durch seine Mitnahme zu befürchten gewesen wäre. Diese Beschädigungen bestanden nämlich hauptsächlich nur darin, daß die Verbindungsstange an der Bremsvorrichtung eines Rades verbogen und deshalb abgenommen worden war. Die Befestigung der Bremsklötze, welche in Folge dessen zur Vermeidung des Schleifens derselben an den Rädern nothwendig war, ist zwar auf der gedachten Strecke mehrmals revidirt worden, hat aber zu Besorgnissen keine Veranlassung gegeben. Die in dem erwähnten Artikel enthaltenen Behauptungen entsprechen demnach dem Sachverhalte nicht. Um aber für die Folge derartigen Besorgnissen zu begegnen, ist das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft veranlaßt worden, die zur Ueberführung in die Reparatur-Werkstätten bestimmten Wagen für die Folge nur in Güterzüge einstellen zu lassen.

— Die Telegramme nach Frankreich werden von jetzt ab wieder direkt befördert.

— Das Amtsblatt der deutschen Reichs-Post-Verwaltung enthält die General-Verfügung des Reichskanzlers vom 20. August, wonach die sämmtlichen Reichs-Postbehörden fortan die Bezeichnung: „Kaiserlich" führen. Das General-Postamt erläßt die von ihm ausgehenden Verfügungen und Schreiben an Behörden und Privatpersonen des Inlandes (d. h. des gesammten Gebiets des deutschen Reichs) unter der Unterschrift: „Kaiserliches General-Postamt". Bei Schreiben nach dem Auslande bedient sich das General-Postamt der Unterschrift: „Kaiserlich deutsches General-Postamt".

— Der hiesige Magistrat macht bekannt, daß für den Fall des Ausbruches der Cholera in hiesiger Stadt Wagen zum Transport der Cholera-Kranken nach dem Absonderungs-Krankenhause auf der Pommerensdorfer-Anlage bereit gehalten werden: 1. in Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 29 beim Fuhrherrn Otto, 2. in Torney, Turnerstraße Nr. 2 beim Fuhrherrn Müller, 3. in der Kirchenstraße Nr. 12 beim Fuhrherrn Preß, 4. auf dem Rosengarten Nr. 13 beim Fuhrherrn Rütz. Schriftliche Anweisungen zur Verabfolgung dieser Wagen sind zu ertheilen berechtigt: a, das Büreau der Armen-Direktion, Königsstraße Nr. 8, b, die Revier-Polizei-Kommissarien, c, jeder der hiesigen Aerzte, d, jeder städtische Armen-Kommissions-Vorsteher.

— Gestern Abend versuchte ein zu vierjähriger Gefängnißstrafe verurtheilter Verbrecher aus der engen Haft des hiesigen Kreisgerichtsgefängnisses zu entkommen, indem er sich an einem Seile auf die Straße hinunterließ. Leider gelangte er auf seiner Befreiungstour unmittelbar bei dem Wachtposten an, wurde deshalb sofort von diesem festgehalten und ins Gefängniß zurückgeführt. Der Freiheitsliebende hatte sich beim Herablassen an dem Seil nur total blutige Hände geholt und sich somit unnützer Weise Schmerzen verursacht.

— In der Frauenstraße wurde heute früh die Wittwe Grunow aus Grünhof von einem im schnellen Trabe die Straße passirenden Wagen übergefahren und im Gesicht verletzt, so daß sie stark blutete. Es gelang, den Führer des Wagens, welcher schnell zu entkommen versuchte, anzuhalten und dessen Namen und Wohnort festzustellen.

— Ein junger Mann fand gestern in der Schuhstraße 80 Thlr. in Kassen-Anweisungen, die er an die Polizei ablieferte. Der Eigenthümer des Geldes ist bisher nicht ermittelt.

— Der Pastor Bramesfeld ist von der evangelischen Gemeinde zu Münster in Westphalen zu ihrem Pfarrer gewählt und wird dies Amt am 1. Oktober antreten.

— Der Lohmüller Goetsch zu Greifenberg hat am 19. Juni d. J. einen in die Rega gefallenen Knaben mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Cöslin, 24. August. Der Postinspektor Lämmerhirt wird zum 1. September c. in gleicher Eigenschaft zu der Ober-Postdirektion in Münster versetzt. Mit der kommissarischen Wahrnehmung der hiesigen Postinspektorstelle ist der bisherige Vorsteher des Postamts in Konitz, Ober-Postkommissarius Madlung beauftragt worden.

Vermischtes

Königsberg, 23. August. An der Cholera sind vom 26. Juli bis incl. den 20. August im

Ganzen erkrankt 870 Personen, von denen 407 mit Tod abgingen.

Glogau, 20. August. Der „Schles. Ztg." wird geschrieben: Ein am Freitag Vormittag begonnenes Festungsmanöver, an welchem die gesammte Garnison theilnahm, endete in der verflossenen Nacht mit einem Unglücksfall. Auf der Bastion Sebastian feuerten zwei 6pfündige Geschütze, Vorderlader. Das eine Geschütz hatte eben Feuer gegeben, während das andere noch geladen dastand; der Kommandeur des ersten Geschützes kommandirte „Laden" und vielleicht eine Sekunde darauf der des geladenen Geschützes „Feuer". Der bei diesem Geschütze den Wischer führende Kanonier hatte wahrscheinlich in der Zerstreutheit das Kommandowort „Laden" auf sein Geschütz bezogen, sprang vor und setzte den Wischer ein, obgleich das Geschütz geladen war. In demselben Augenblicke war jedoch das Kommandowort „Feuer" gefallen und der Unglückliche vom Wischer getroffen niedergeschmettert worden. Die herbeigeeilten Aerzte leisteten dem Verunglückten sofort alle mögliche Hülfe, eine Stunde nach dem Vorfalle mußte ihm jedoch die rechte Hand bis zum Ellbogen und die linke Hand amputirt werden. Der Beklagenswerthe heißt Julius Gräbsch, ist aus Tschebekirch, Kreis Neumarkt, gebürtig.

Erkelenz, 21. Aug. Gestern Abend ist der gegen 10 Uhr von Düsseldorf unsere Station passirende Personenzug wunderbarer Weise einem gräßlichen Unglücke entgangen. Ruchlose Hände hatten zwischen hier und Baal einen großen, schweren Balken auf die Schienen gelegt. Glücklicherweise haben die eisernen Forträumer der Maschine, welche aber ganz krumm nach hinten gebogen worden waren, de Balken gut gefaßt, und so konnte nach 5 Minuten schrecklicher Fahrt, bis der Zug zum Stehen kam, wo Kies und Sand wie ein fürchterliches Hagelwetter die Waggons überschüttete, derselbe mit Mühe zwischen dem Vorderrad und den Forträumern herausgeschafft werden. Sechs starke Leute haben alle Kraft gebraucht, den Balken auf die Maschine zu heben; es ist also anzunehmen, daß nicht ein Einzelner, sondern Mehrere diese Unthat vollführt haben. Möge die Nemisis sie erreichen.

Zara. (Taufe einer Türkin.) Die „Dalmazia" enthält den Bericht aus der dalmatinischen Grenzstadt Fortopus, daß dort ein schönes türkisches Mädchen im Alter von nicht ganz siebzehn Jahren auf der Flucht aus ihrem väterlichen Hause in Mostar mit der Bitte eingetroffen sei, sie möge durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen werden. Der Pfarrer wendete sich an den Bischof von Spalato, um die Erlaubniß einzuholen, die denn auch nach zehn Tagen erfolgte. Mittlerweile wurde das Mädchen von der Gemeinde Mostar bei dem türkischen Pascha reklamirt, der lakonisch zur Antwort gab: „Die Türken hätten das liebliche Kind besser bewachen sollen." Auch der österreichische Konsul in Mostar erklärte, in dieser Angelegenheit nichts thun zu können. Die Taufe wurde hierauf vom Pfarrer in der Kirche in Gegenwart der Gläubigen von Fortopus vorgenommen und das Mädchen erhielt den Namen Maria Angela. Drei Tage später fand sich dort ihr Geliebter, ein junger Katholik aus Mostar, ein, der sie heirathete. Die Eheleute kauften sich in Fortopus ein Haus.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. August. Zur Prorogationsfrage ist ein Ausgleich in der Kommission erzielt. Die Vollmachten Thiers währen für die Dauer der National-Versammlung; letztere bestimmt selbst den Zeitpunkt ihrer Auflösung, wählt vorher die Behörde zur Leitung der Neuwahlen. Thiers wohnt den Sitzungen der National-Versammlung nur bei wichtigen Anlässen bei. Zum Berichterstatter wird Vitet gewählt. Die öffentliche Diskussion beginnt wahrscheinlich Donnerstag.

Versailles, 24. August. Die Nationalversammlung berieth den Gesetzentwurf, betreffend die sofortige Auflösung der Nationalgarde; Thiers spricht gegen die sofortige Auflösung der gesammten Nationalgarden; das Institut müsse reorganisirt, nicht unterdrückt werden, auch müsse die Regierung den Zeitpunkt des Einschreitens wählen können. (Unterbrechung.) Thiers glaubt das Vertrauen der Nationalversammlung erschüttert, er wisse, welcher Entschluß zu fassen sei. (Aufregung.) Ducrot beantragt das Amendement, die Auflösung nach und nach zu bewerkstelligen; Dufaure stimmt dem Amendement Namens der Regierung zu. Das Amendement wird mit 488 gegen 154 Stimmen angenommen.

Börsen-Bericht.

Stettin 25 August Wetter trübe und regnig Wind SW. Barometer 28" —" Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 16° R

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 65—66 Rthlr., besserer 67—71 Rthlr., feiner 72 3/4—74 Rthlr., weißer und weißbunter 52 bis 75 Rthlr., per August und August-September 73 Rthlr. Br., 72 2/3 Gd., per September-Oktober 72, 72 1/2, 1/4 Rthlr. bez., per Oktober-November 71 1/4, 72 Rthlr. bez. u. Br., per Frühjahr 72 1/2, 1/4 Rthlr. bez. u. Gd., 1/2 Br.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—48 Rthlr., 78—80pfd. 48—49 1/2 Rthlr., neuer 48—49 1/2 Rthlr., per August u. August-September 48 3/4 Rthlr. bez, per September-Oktober 49 Rthlr. bez. u. Br, per Oktober-November 49 1/4 Rthlr. bez u. Gd., per Frühjahr 50, 49 3/4 Rthlr. bez., 50 Br.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfund nach Qualität 44—47 Rthlr., schlesische per September-Oktober 47 1/2 Rthlr. Br.

Hafer matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 39 bis 42 Rthlr., per September-Oktober 42 Rthlr. Gd., per Frühjahr 42 Rthlr. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 43—46 Rthlr., Koch- 48—49 Rthlr., Frühjahr Futter- 46 1/4 Rthlr. bez, 1/2 Br.

Winterrübsen fester, loco per 2000 Pfd nach Qualität 108—113 Rthlr., feinster trockener 114—115 1/2 Rthlr., per Septbr.-Oktober 114 3/4, 115 Rthlr. bez., Oktober-November 115 Rthlr. bez.

Raps loco per 2000 Pfd. feuchte Qualität 107 bis 112 Rthlr., trockner 114—117 Rthlr.

Rüböl etwas matter, loco per 200 Pfd. 27 2/3 Rthlr. Br, per August 27 3/8 Rthlr. bez, September-Oktober 27 1/6 Rthlr. Br, Oktober-Novbr. 27 1/12 Rthlr. bez, 27 Br, April-Mai 26 1/2 Rthlr. Gd.

Spiritus fest, schließt matter, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 18 7/12, 2/3 Rthlr. bez, August-September u September-Oktober 18 5/24, 1/3, 3/8, 1/3 Rthlr. bez, Oktober 18 1/2, 11/24 Rthlr. bez, Oktober-November 17 11/12, 7/8 Rthlr. bez. u. Br., November-Dezember 17 7/12 Rthlr. bez., Frühjahr 18 Rthlr. bez.

Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 72 2/3 Rthlr., Roggen 48 3/4 Rthlr., Rüböl 27 3/8 Rthlr., Spiritus 18 1/3 Rthlr.

Berlin, 24. August. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Situation der Börse hat sich in ihrer Totalität gegen gestern wenig geändert. Die Geschäftsstille kam heute noch schärfer als seither zum Ausdrucke, weil er abermals an jedem äußeren Impulse fehlte.

Den geehrten Herren Einsendern der zahlreichen Anfragen wegen verkäuflicher Güter oder Häuser u. offenen Stellen zur Nachricht, **daß nur solche Anfragen berücksichtigt werden,** welche mit einer **Freimarke** zur Rückantwort versehen sind. D. R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Küstler mit Herrn Jetales Hermann Schröter (Stettin). — Fräul Marie von Waldow mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Kurd von Waldow (Wolgast)

Gestorben: Frau Regine Lockstädt geb Wedel (Bredow). — Sohn Wilhelm des Herrn W. Hönicke (Stettin). — Sohn Eugen des Herrn Franz (Stettin).

Todes-Anzeige.

Unsere heißgeliebte theure **Anna** ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr, nach langem Leiden, sanft entschlafen Statt besonderer Meldung allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Berlin, den 22. August 1871.

Die tiefbetrübten Eltern

H. Schulz und Frau.

Schwester **Marie Schünhoff** geb. Schulz,

Schwager **Wilhelm Schünhoff.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Linienstraße 125, statt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 27. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleebehn um 2 1/2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche.
Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 8 1/2 Uhr.
Beicht-Andacht am Sonnabend um 3 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Candidat Wittenhagen um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Neu-Tornei im Beetsaale.
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow.
Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:
Lesegottesdienst um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Borm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Termine vom 28. August bis incl. 2. Septbr.

In Subhastationssachen.

2. Septbr. Kr.-Ger.-Comm. Massow. Parzelle Nr. 157 des Ackerplanes Nr. 89 daselbst, dem Bürger Gottlieb Wilh. Gustmann gehörig.
2. Kr.-Ger.-Comm. Neuwarp. Hausgrundstück Nr. 182 nebst Wiese daselbst des Schneiders Carl Ludwig Gieskow.
2. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Der dem Färbermeister Stiemke und seinen 3 Töchtern gehörige, in der Greifenberger Feldmark belegene Hütungsplan im Colberger Holze, Nr. 41 der Karte.
2. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Grundstück Nr. 18 u. 50 in Prillwitz des Kaufmanns Ernst Fahrmann.
2. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 21 in Jassow des Fräuleins Julie Glaser zu Cammin und des Kaufmanns Ephraim Arensshier.

In Konkurssachen.

29. Aug. Kr.-Ger. Stettin. Erster Termin im Konk über das Verm. des Kaufmanns Louis Alb. Herm Wolter hierselbst
31. Erster Termin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joh. Heinr Wilh. Kersten hier.
1. Septbr. Kr.-Ger. Anklam. Erster Anmelde-Schlußtermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Robert Ulrich daselbst.
2. Kr.-Ger. Cammin Erster Anmelde-Schlußtermin im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Carl Protzen zu Köpitz.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der zur Unterhaltung der Baumpflanzung an den Chausseen im Randower Kreise erforderlichen Bäume und Baumpfähle soll im Wege der Submission für die Jahre 1871/76 verdungen werden.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, sind in meinem Geschäftszimmer bis zum 5. September cr., Vormittags 11 Uhr, abzugeben und können daselbst vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 23. August 1871,

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Nachdem vier vollbürtige Geschwister des am 27. November 1798 zu Stettin gebornen und am 11. Juni d. J. hier verstorbenen Böttchermeisters Heinrich Ferdinand Leopold Pasenow, eines Sohnes des Bürgers, Schneidermeisters und Gastwirths Christian Friedrich Pasenow und dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Hirsch, zu Berlin, später zu Stettin, sich legitimirt haben, als nämlich:

1. der pensionirte Thor-Kontroleur Carl Wilhelm Pasenow zu Stettin,
2. der pensionirte Königl. Förster Friedrich August Pasenow zu Berlin,
3. der Nagelschmied Friedrich Wilhelm Albert Pasenow verschollen, und
4. die Wittwe Rosenthal, Wilhelmine Florentine, geb. Pasenow zu Stettin,

so werden nunmehr auf Antrag des von uns bestellten Curator hereditatis jacentis und des Curator absentis Nagelschmieds F. W. A Pasenow, alle Diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht resp. Ansprüche irgend welcher Art an den Nachlaß defuncti zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Erbrechte resp. Ansprüche spätestens in dem auf

den 18. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

beraumten Termine in rechtsgenügender Weise bei uns vorzubringen und zu begründen, unter dem ein für allemal hierdurch angedroheten Nachtheile, daß die voraufgeführten vier vollbürtigen Geschwister defuncti oder die sich Meldenden und Legitimirenden für die rechten Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß überlassen und das Erbenzeugniß ausgestellt werden solle, daß ferner die sich nach der Präklusion meldenden näheren oder gleich nahen Erben alle Handlungen und Dispositionen Derjenigen welche in die Erbschaft getreten, anzuerkennen und zu übernehmen schuldig sein sollen, resp. unter dem Nachtheile der Abweisung und des Ausschlusses jener etwaigen Ansprüche qu.

Plau, den 7. August 1871.

Der Magistrat.

Das im Bütower Kreise belegene Fideikommiß-Rittergut Gr. Pomeiske, 3/4 Meilen von der Kreisstadt Bütow und von den Chausseen nach Stolp, Lauenburg und Danzig entfernt, soll von Marien 1872 bis dahin 1890 anderweitig verpachtet werden. Die Verpachtung soll alternativ entweder wie bisher, im Ganzen, oder getheilt erfolgen. Im letzten Falle werden Gr. Pomeiske mit dem Vorwerk Stüdsonken besonders und die Vorwerke Helenendorf, Helenenhof und Wilhelminenhof ebenfalls besonders zur Verpachtung kommen. Die Gesammtackerfläche, von größtentheils mildem Lehmboden, beträgt ca. 3000 Morgen, für jede Wirthschaft etwa 1500 Morgen.

Die näheren Bedingungen der Verpachtung sind bei Unterzeichnetem einzusehen, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. Zur Besetzung der ganzen Wirthschaft ist ein Vermögen von 20 bis 24,000 Rthlr. erforderlich

Warnin bei Gr. Tychow.

Der General-Bevollmächtigte.
v. Kleist.

Desinfectionswasser,
aus roher Carbolsäure,
a Pfd. 6 Pf.
25 Pfd. 10 Sgr.
1 Ctr. 25 Sgr.

Desinfections-Pulver,
a Pfd. 1 Sgr.,
bei 10 Pfd. 7½ Sgr.,
bei 25 Pfd. 12½ Sgr.,
bei 1 Ctr. 1 Thlr. 15 Sgr.

Desinfectionswasser
aus reiner Carbolsäure,
zum Gebrauche für bewohnte Räume,
a Pfd. 1 Sgr.,
bei 10 Pfd. 7½ Sgr.,
bei 1 Ctr. 2 Thlr. 10 Sgr.,

Rohe Carbolsäure
(höchst procentig),
a Pfd. 3 Sgr.
1 Ctr 8 Thlr.

und sämmtliche andere Desinfectionsmittel sind vorräthig in der

Hof- u. Garnison-Apotheke
von
G. Weichbrodt,
Schuhstraße 28.

Der Herr Apotheker **G. Weichbrodt, Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin,** hat ein vollständiges Lager von den Hallischen Waisenhaus-Medicamenten und sind sämmtliche Hallische Waisenhaus-Medicamente bei demselben zu haben,

Medicamenten-Expedition
des
Hallischen Waisenhauses zu Halle a. d. S.

Schwere alte **Medocs,** alte **Portweine, Sherry's** und **Madeira's** sowie **Rum, Arrac** und **Cognac** empfehlen

Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14 u. kl. Domstraße 10.

Ausverkauf von Weinen.
Victoriaplatz 2.
Médocs, Burgunder, Rheinweine, Sherry, Portwein, Madeira, Spirituosen etc sind in feinster Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Der Verwalter
der Fraissinet & Kaeber'schen Conkurs-Masse.



A. Toepfer,
Hoflieferant,
Stettin u Breslau.
Magazin
für vollständige Küchen-Einrichtungen,
empfiehlt
luftdicht verschliessbare
Einmachbüchsen
von Blech und Glas in allen Grössen.

Kirsch-Saft,
frisch von der Presse
Boldt & Fretzdorff.

Pianino's
von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Thlr. 30. bis 80 empfiehlt
J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Ein noch gut erh. **Klavier,** Tafelf., soll sofort verk. werden Grünhof, Gartenstr. 3, 2 Tr.

Von neuen geaichten Gewichten zu billigen Preisen ist Vorrath bei
J. G. Kuhlmeyer.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an. Elisabethstr. 9.

En-gros Lager von
Knöpfen, Borten und Posamentierwaaren.
L. N. Flater,
Berlin, 4. Hohe Steinweg 4 an der Königsstraße.
Für auswärtige Aufträge werden auf Wunsch Muster resp. Auswahlsendungen gemacht.

Jagd-Gewehre.
Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein,
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von 2⅓ Thlr.	an.
Doppelte "	" 5⅓ "	"
do. Damasç und Patent	" 10⅓ "	"
Lefaucheux	" 22 "	"

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie
Jos. Offermann's Feliale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Carbolsäure, Desinfections-Pulver.
aus der Fabrik der Herren
Schrader & Berend in Schönfeld.

Es ist dies das vorzüglichste Desinfektionsmittel und wird deshalb auch ausschließlich sowohl von der **Norddeutschen Bundesregierung,** von den Königl. **Baierisch. u. Sächsisch. Ministerien,** dem **Hamburg. u. Bremer Senat, den Eisenbahnen, Schiffen, Lazarethen,** überhaupt **allen Staatsanstalten** zur Anwendung empfohlen. Außerdem offerire zur Desinfektion

rohe und gereinigte Carbolsäure, Chlorkalk, Holzessig, Eisenvitriol 2c.
Das Haupt-Depot für Desinfektionsmittel
H. Lämmerhirt, Krautmarkt 11.

Niederlagen von sämmtlichen Präparaten befinden sich bei Herren **W. Pigard** Breitestraße 61, **C. A. Schneider** am Roßmarkt, **H. Lewerentz,** Reifschlägerstr. 8, **Stocken Nachfolger,** Lastadie, **F. W. Brandt,** gr. Lastadie 82, Frau **A. Horn,** Lindenstraße 5, **A. H. Lockstädt** in Grabow.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser 2c.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Au12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

W. Eichhoff & Co. in Berlin, Breitestraße Nr. 5,
empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schullineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen, oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen 2c.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Die Kornbranntwein-Brennerei
von Herm. Schmidt, vorm. M. Rühlmann in Nordhausen
versendet reinen, 7—8 Jahre alten Kornbranntwein in Gebinden von wenigstens 8 Quart, zu 10 Sgr. pro Qt. excl. Geb., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages auf Post-Anweisung.

Unübertrefflich an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Thlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Thlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40. — Thlr. 48. — Thlr. 60. — und Thlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Thlr. 4. — Thlr. 6, — Thlr. 8. — Thlr. 10. — Thlr. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

Wichtig für alle
Besitzer von Dampfkesseln.
Leroy's patentirte, nicht leitende Komposition zur Bekleidung der Dampfkessel und Rohrleitungen jeglicher Art übertrifft nicht allein alle bisher zu gleichen Zwecken verwendeten Materialien, sondern verhütet auch bei starkem Frost das Einfrieren der im Freien liegenden Dampf-Rohrleitungen. Ersparniß an Brennmaterial bedeutend. Die Haltbarkeit der Komposition an den bekleideten Flächen wird garantirt. Vorzügliche Zeugnisse senden auf Verlangen franco ein.

In Berlin und nächster Umgebung werden Proben gefertigt und **nur dann** berechnet, wenn eine Nachbestellung erfolgt.

Posnansky & Strelitz,
Berlin, Neue Friedrichsstraße 18.

Für Unterleibsbruchleidende.
Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen,** Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim, und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche 2c. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt, Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann,** Grevismühlen, Mecklenburg.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Feuersichere Steinpape.
Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier
empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Café Royal,
Königsstraße 14, (früher Hotel de Berlin) parterre und Belle-Etage (2 Billards).
Mittagstisch von 12½ bis 2 Uhr,
a Convert 10 Sgr. incl. 1 Glas bairisch Bier oder 1 Tasse Kaffee, im Abonnement 6 Marken 1 Thlr. 24 Sgr.
— a la carte zu jeder Tageszeit —
Bairisch Bier vom Faß a Seidel 1½ Sgr.
Berliner Weißbier a Glas 3 Sgr.
Kaffee a Tasse 1½ Sgr.
Billard bei Tag a Stunde 6 Sgr., bei Licht 8 Sgr.
F. Gross.

Neue Glockenhängung
mit bewährten großen Vortheilen gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur ⅓** der **frühern Zugkraft.** Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,
Kreisbaumeister zu Trier

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch
J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.
*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Den Bandwurm
beseitigt in 3 Stunden schmerzlos, sowie jede Wurmkrankheit radikal. **Augustus Post,** Frauenstr. 7.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.
Für unser Mannfaktur-Waaren-Geschäft suchen einen tüchtigen Verkäufer, wenn möglich zum sofortigen Eintritt
Moritz Litten & Co. in Stolp.

Ein Lehrling, mosaischen Glaubens, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in unser Mannfaktur-Waaren-Geschäft eintreten.
Moritz Litten & Co.,
Stolp i. P.

BELLEVUE-THEATER.
Sonnabend. Letztes Auftreten und Benefiz des Herrn Ellmenreich. **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Akten. **Daphnis u. Chloe.** Operette von Offenbach.

ELYSIUM-THEATER,
Sonnabend. 2. Gastspiel des Frl. Haverland. **Donna Diana.** Lustspiel in 5 Akten.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

Richtung	Zug	Zeit
nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg. 6 U. 30 M.
" Berlin, Wriezen:	"	Mitt. 11 " 50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm. 3 " 38 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 5 " 32 "
" Stolp, Breslau:	"	Vm. 6 " 8 "
" Stargard, Breslau:	"	Vm. 9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm. 11 " 26 "
" Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm. 5 " — "
" Stargard, Kreuz:	"	Abd. 8 " 5 "
" Stargard,	gemischter Zug	Abd. 10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg. 6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm. 10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm. 3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd. 7 " 54 "
Ankunft:		
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm. 9 U. 46 M.
" Berlin:	Courierzug	Vm. 11 " 15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm. 4 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 10 " 28 "
" Stargard:	gemischter Zug	Mrg. 6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg. 8 " 32 "
" Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm. 11 " 25 "
" Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm. 3 " 23 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd. 5 " 12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd. 10 " 13 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg. 9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm. 4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abr. 10 " 15